

### MB: Career Day Medizin

Der Marburger Bund veranstaltet am Samstag, 31. Oktober 2015, den Karriere-Kongress „Career Day Medizin“ in Stuttgart. Weiterbildung, Arbeitsverträge, verschiedene Karrierechancen im Krankenhaus und die ärztliche Kommunikation stehen unter anderem auf dem Programm. Wie bei allen Career Days des Marburger Bundes können kostenfrei professionelle Bewerbungsfotos erstellt und die eigenen Bewerbungsunterlagen von Profis gecheckt werden. Ein Rechtsanwalt steht für individuelle Rechtsberatungen zur Verfügung. Weitere Informationen und Anmeldung: Marburger Bund Treuhand, Reinhardtstr. 36, 10117 Berlin, Tel.: 030 7468-4628, E-Mail: [seminare@marburger-bund.de](mailto:seminare@marburger-bund.de), Internet: [www.marburger-bund.de/der-marburger-bund/termine](http://www.marburger-bund.de/der-marburger-bund/termine) bre

### KV Nordrhein fördert Hausarzt-PJ

Mit bis zu 2.400 Euro fördert die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Nordrhein zusammen mit den Krankenkassen im Rheinland Medizinstudierende im Praktischen Jahr (PJ). Voraussetzung: Die Stipendiaten müssen das Wahlterial des PJ in einer nordrheinischen akademischen Lehrpraxis der Allgemeinmedizin absolvieren. Die Stipendiaten müssen zudem an einer nordrhein-westfälischen Universität studieren. Jährlich werden bis zu hundert angehende Ärztinnen und Ärzte unterstützt. „Mit unserer Stipendieninitiative sprechen wir Medizinstudenten im Rheinland an, um sie für den Beruf des Hausarztes zu begeistern und an unsere Region zu binden“, sagte Bernd Brautmeier, Vorstand der KV Nordrhein. Nähere Informationen: KV Nordrhein, Tel.: 0211 5970-8153, Fax: 0211 5970-8146, E-Mail: [iris.siemons@kvno.de](mailto:iris.siemons@kvno.de), Internet: [www.kvno.de](http://www.kvno.de). bre

## Mail aus Aachen

**Nun ist auch** das zweite Semester vorbei. Die meisten sind in die Heimat gefahren, um die restlichen Monate des Pflegepraktikums zu absolvieren, oder sie fuhr in den Urlaub. Kaum zu glauben, dass wir nun schon ein ganzes Jahr lang in Aachen studieren. Im kommenden Wintersemester werden wir „unsere Erstis“ in Empfang nehmen, die in ein paar Wochen genauso desorientiert und aufgeregt in der Empfangshalle der Uniklinik Aachen stehen werden, wie wir das vor einem Jahr taten.



**Nele Römer:** Ich bin schon sehr gespannt auf die Erfahrungen, die ich im Pflegepraktikum sammeln werde.  
Foto: privat

Wir werden hoffentlich eine ähnlich bombastische Einführungsveranstaltung auf die Beine stellen und unsere „Erstis“ genauso in Empfang nehmen wie unsere Tutoren es damals mit uns getan haben. Das hat uns vor einem Jahr den Einstieg sehr erleichtert.

Im vergangenen Jahr hatten wir die Möglichkeit, viele Kommilitoninnen und Kommilitonen

kennenzulernen, vor allem im Laufe des zweiten Semesters, in dem wir während des Biochemie Praktikums viel Zeit in der Uni verbracht haben.

In den Semesterferien werde ich in Bochum mein Pflegepraktikum absolvieren. Ich bin schon sehr gespannt darauf, wie mein Praktikum werden wird, da ich bis jetzt noch kein Pflegepraktikum absolviert habe. Ich freue mich schon sehr auf die Erfahrungen, die ich dort sammeln werde.

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir an [medizinstudium@aekno.de](mailto:medizinstudium@aekno.de).

## Ärztliche Verbände nehmen Stellung zu Reformplänen des Medizinstudiums

**In seiner Stellungnahme** zum „Masterplan Medizinstudium 2020“ der Bundesregierung hat der Marburger Bund (MB) eine weitreichende Reform des Medizinstudiums gefordert. Unter dem Begriff „Masterplan Medizinstudium 2020“ erarbeiten das Bundesgesundheits- sowie das Forschungsministerium zusammen mit der Bund-Länder-Konferenz einen Maßnahmenkatalog für eine zielgerichtete Auswahl der Studienplatzbewerber, zur Förderung der Praxisnähe und zur Stärkung der Allgemeinmedizin im Medizinstudium. Der MB sowie der Hartmannbund nahmen zu den Plänen der Bundesregierung Stellung.

Der MB dringt darauf, das Auswahlverfahren an den Universitäten zu vereinheitlichen. Statt der Abiturnote sollen alternative Auswahlkriterien stärker gewichtet werden. Mögliche Kriterien könnten laut MB zum Beispiel objektiverbare Auswahlgespräche, der Nachweis bestimmter Erfahrungen in Ausbildung und Beruf auch im Ausland, soziales Engagement und Praxistests sein. Der Hartmannbund setzt auf das Modell „33,3 Prozent“. Hierbei sollen Abiturnote, die Ergebnisse eines

schriftlichen Tests und eines Assessmentverfahrens zu je einem Drittel einfließen. Die Tests sollen bundesweit einheitlich sein.

Der MB setzt sich für eine Erhöhung der Studienplätze um mindestens zehn Prozent ein. Außerdem will er die Teilstudienplätze abschaffen, die Studierende im Los- oder Klageverhalten erhalten. Hierbei wird den Studierenden oft nach Abschluss der Vorklinik die Fortsetzung des Studiums verweigert, kritisiert die Ärztegewerkschaft. Der Hartmannbund dagegen plädiert für den Erhalt der Teilstudienplätze, um die vorhandenen Kapazitäten voll auszuschöpfen.

Der MB fordert, die Teilung des Medizinstudiums in Vorklinik und Klinik abzuschaffen. Stattdessen setzt sich der Verband für eine praktischere und klinikrelevantere Ausrichtung des Medizinstudiums ein. Kompetenzen müssten fächerübergreifend und organzentriert gelehrt werden und angehende Mediziner von Beginn des Studiums an mit realen Behandlungssituationen in Kontakt kommen. In eine ähnliche Richtung gehen die Vorschläge des Hartmannbundes, um theoretisches Wissen und prakti-

sche Anwendungsszenarien vom ersten Semester an besser zu verzahnen.

Weiter sieht die Stellungnahme des MB eine flächendeckende Einrichtung von Lehrstühlen beziehungsweise von Instituten für Allgemeinmedizin vor. „Wir sind jedoch der Auffassung, dass es keine zielgerichtete Knüpfung von Landesmitteln zur Hochschulfinanzierung an die Förderung der Ausbildung im Fach Allgemeinmedizin geben darf“, schreibt der MB. Der Hartmannbund schlägt zur Stärkung des Nachwuchses von niedergelassenen Hausärzten eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen vor, wie etwa die Einführung einer Lehrveranstaltung zur ambulanten orientierten Medizin sowie ein Förderprogramm zu „Grundlagen der ambulanten Versorgung“. Nach den Vorstellungen des Hartmannbundes sollte ein Wahlfach „Landärztliche Medizin“ ab dem 5. Semester und weitere Veranstaltungen zur Allgemeinmedizin ab dem 1. Semester eingeführt werden. Darüber hinaus fordert der Hartmannbund erneut die Neuaufteilung des Praktischen Jahres in Quartale statt wie bisher in Tertiale, um mehr Fachrichtungen kennenlernen zu können.

Die Stellungnahmen zum Masterplan sowie die Maßnahmenvorschläge der Verbände finden sich unter [www.marburger-bund.de](http://www.marburger-bund.de) und [www.hartmannbund.de](http://www.hartmannbund.de). jf/bre